**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Seid umschlungen, Millionen,
Diesen Kuss der ganzen Welt!

Digitized by Google

Neues

# Liederbuch

für

## frohe Gesellschaften,

enthaltend

die besten teutschen Gesänge zur Erhöhung geselliger Freuden.

---

Wo man singt, da laßt Euch ruhig nieder,
Ohne Furcht, weß Glaubens jeder sei,
Denn für gute Menschen sind die Lieder;
Froher Sang belebt das Herz auf's neu.
Wenn die Seele, tief in Gram und Kummer
Ohne Freude, stumm verlassen liegt,
O, so weckt der Ton sie aus dem Schlummer,
Der sich gern an gute Menschen schmiegt.

---

Dritte, verbesserte und stark vermehrte Auflage.

---

Nürnberg, 1819.

bei Friedrich Campe.

Digitized by Google

# Nachricht.

Dieses Liederbuch zerfällt in folgende Abtheilungen:


| | | |
|---|---|---|
| 1. | Lieder im fröhlichen Kreise . . . . . | Seite 1 |
| 2. | Tischlieder . . . . . | — 73 |
| 3. | Trinksprüche . . . . . | — 79 |
| 4. | Punschlieder . . . . . | — 81 |
| 5. | Bierlieder . . . . . | — 85 |
| 6. | Lieder beim Jahreswechsel . . . . . | — 87 |
| 7. | Lieder im Freien . . . . . | — 95 |
| 8. | Jagdlieder . . . . . | — 106 |
| 9. | Vaterlandsgesänge . . . . . | — 109 |
| 10. | Gesänge zur Feier des 18. Octobers . . | — 121 |
| 11. | Vermischte Gedichte und Lieder . . . | — 135 |
| 12. | Commerslieder . . . . . | — 189 |
| | Anhang. Gedichte zum Vorlesen . . | — 196 |


Die Lieder jeder Abtheilung laufen in alphabetischer Ordnung, wodurch das Aufschlagen erleichtert wird. Ueber das Ganze ist ein Hauptregister dem Buche angehängt.

Preis nur 1 fl. 12 kr. oder 16 Ggr.

KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK

Digitized by Google

# Vorrede.

Dieses Liederbuch erschien zuerst im Jahre 1815. Es fand eine so günstige Aufnahme, daß die ganze Auflage schnell vergriffen wurde. Eine neue Ausgabe war nöthig; das Publikum empfängt sie hier, und zwar in veränderter Gestalt. Der Herausgeber ist weit entfernt, irgend ein Verdienst auf die geringe Mühe des Zusammentragens einer Liedersammlung — wie wir sie zu Hunderten haben — legen zu wollen; indeß kann er nicht umhin, offen zu gestehen, daß ihm diese Auswahl nicht so ganz leicht geworden ist, wie vielleicht manche andere seinen Vorgängern. Über 25 Jahre sammelte er daran; nur das Gute wollte er aufnehmen; selbst manches Höhere hineinstreuen. Da ein solches Buch für ein großes Publikum bestimmt ist — verschieden an Bedürfnissen, Alter und Ansichten — so ist

Digitized by Google

es natürlich, daß nicht Allen Alles recht seyn kann; doch hofft er, Niemand werde den bessern Geist verkennen, der in dieser Sammlung weht. Daß auch einige Commerslieder mit aufgenommen sind, wird man wohl nicht tadeln? Abgesehen davon, daß dieses Buch für die akademische Jugend mit gehört: so erwecken jene Lieder, noch im reifern Alter, angenehme Erinnerungen. Nicht minder glaubt er sich vorwurfsfrei dafür, daß er, unter die vermischten Lieder, auch manchen alten, fast vergessenen Gesang, aufnahm. Lieder, wie: Blühe liebes Veilchen; Das ganze Dorf versammelt sich ꝛc. ꝛc., waren, vor 50 Jahren, im Munde des Volks, vom Belt bis zu den Alpen. Es sind die Wurzeln des neuern teutschen Nationalgesanges; es sind Nachklänge einer schönen untergegangenen Zeit! Oder könnte ein dankbares Vaterland den lieblichen Morgen der edlen teutschen Sänger der 70r Jahre, könnte es die Voje, Bürger, Claudius, Hölty, Miller, Stolberge, Voß u. s. w. je vergessen? — —

Übrigens kann sich keine andere Nation mit der unsrigen im Volksgesange messen. Wer in England, Frankreich und Italien war, wird dies — wie der Herausgeber —

Digitized by Google

bestättigt gefunden haben. Ein tiefer Sinn dafür liegt in unserm Volke, der, unbegreiflicher Weise, von den ersten Dichtern fast gar nicht beachtet wird, und doch so herrliche Früchte tragen könnte. Ein kräftiges, herzerhebendes Volkslied kann der Anker einer Nation werden. Wer je in England die Wirkung des God save the king, in großer Volksversammlung, wahrnahm, der wird nicht lächeln. Wer sich erinnert, welche Wunderwirkung die Marseiller Hymne in den schönen Tagen der französischen Revolution — die ja Alt und Jung mit, leider getäuschten, Hoffnungen begeisterte — hervor brachte, und wer neuerdings in Frankreich gewesen, muß gestehen, daß die Bourbons durch das Lied Vive Henry IV. mehr Festigkeit gewonnen haben, wie durch Armeen. — Man treffe nur beim Teutschen den rechten Ton, und schnell, wie ein elektrischer Schlag, verbreitet es sich durchs ganze Volk. Haben wir es nicht, in neuerer Zeit, mit Kotzebue's: Es kann ja nicht immer so bleiben; nicht mit Usteri's: Freut euch des Lebens, gesehen? Man beherzige dies und — wer kann — sorge dafür, daß die künftige Auflage mit solchen Liedern vermehrt wird.

Digitized by Google

Und nun möge dies Büchlein seinen neuen, glücklichen Lauf beginnen. Dem Fröhlichen erhöhe es die Freude, dem Trauernden bringe es Erheiterung, dem Herausgeber — erhalte es die Freunde!

Im Juny 1818.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

# Vorrede

## zur dritten Auflage.

Der steigende Beifall, den dieses Buch gefunden, macht schon wieder eine neue Auflage nöthig. Dankbar verehrt der Herausgeber die aufmunternde Nachsicht des Publikums für sein Bemühen; ihr weiter zu entsprechen, hat er sich unermüdet nach dem Guten und Schönen im teutschen Dichtergarten umgesehen, und hofft, seinen Kranz durch manches liebliche Blümchen bereichert zu haben.

Einer vorzüglichen Berücksichtigung empfiehlt er, in dieser Hinsicht, die eilfte Abtheilung, von Seite 135 bis 188, die mehr dem stillen, sinnigen Lebensgenusse, als der,

Digitized by Google

geselligen, rauschenden Freude gewidmet ist, und die wohl Manchen, in einsamen Stunden, freundlich ansprechen möchte.

Uebrigens ist diese dritte Auflage fast um 100 Gedichte vermehrt und doch — nicht vertheuert worden!

Im März 1819.

Der Herausgeber.

Digitized by Google

Bekannte Melodie.

Herr Bachus ist ein braver Mann, das kann ich euch versichern, mehr als Apoll der Leiermann, mit seinen Notenbüchern.

Des Armen ganzer Reichthum ist die goldbemahlte Leyer, von der er prahlet, wie ihr wißt, sie sei entsetzlich theuer.

Doch borgt ihm auf sein Instrument kein Kinger einen Heller; denn frohere Musik ertönt aus Vater Noa's Keller.

Und ob Apoll sich gleich voran mit seiner Dichtkunst bläher, so ist doch Bachus auch ein Mann, der seinen Vers verstehet.

Wie mag am waldigen Parnaß wohl sein Diskant gefallen? Hier sollte Bachus Contrabaß fürwahr weit besser schallen.

Auf! laßt uns ihn für den Apoll zum Dichtergott erbitten, denn er ist gar vortrefflich wohl bei großen Herrn gelitten.

Apoll muß tief gebückt und krumm in Fürstensäle schleichen; allein mit Bachus geh'n sie um, als wie mit ihres Gleichen.

Digitized by Google

Dann wollen wir auf den Parnaß, vor allen andern Dingen, das große Heidelberger Faß voll Nierensteiner bringen.

Statt Lorbeerbäume wollen wir dort Rebenstöcke pflanzen, und rings um volle Tonnen, schier wie die Bachanten, tanzen.

Digitized by Google

## Frau Schnips.

Frau Schnipsen hatte Korn im Stroh, und hielt sich weidlich lecker; sie lebt' in dulci Jubilo, und Keine war euch kecker.

Das Männchen, samt dem Zünglein flink, saß ihr am rechten Flecken. Sie schimpfte wie ein Rohrsperling, wenn man sie wollte necken.

Da kam Hans Mors, und zog den Strich durch ihr Schlaraffenleben. Zwar pelferte sie jämmerlich; doch mußte sie sich geben.

Sie klafte fort, den Weg hinan bis vor die Himmelspforte, gekränkt, daß sie nicht Zeit gewann zur letzten Mandeltorte.

Weil nun der letzte Aerger ihr noch spuckt' im Tabernakel, so trieb sie vor der Himmelsthür viel Unfug und Spectakel.

„Wer da," rief Adam unmuthsvoll, „stört so die Ruh' der Frommen?" — „Ich bin's! Frau Schnips! Ich wünschte wohl bei Euch mit anzukommen." —

„Du? — Nicht also, Frau Sünderin! Frau Liederlich! Frau Lecker!" — „Ich weiß wohl selber, was ich bin, du alter Sündenhecker!"

„Ei, zupfte sich Herr Erdenkloß doch nur an eigner Nase, denn was man ist, das ist man bloß von seinem Apfelfraße."

„So gut, wie Er, denk' ich zur Ruh' noch Platz hier zu gewinnen." — Der Vater hielt die Ohren zu, und trollte sich von hinnen.

Drauf machte Jacob sich ans Thor: „Marsch! Packe dich zum Teufel!" — „Was?" schrie Frau Schnips ihm laut ins Ohr, Fickfacker! Ich zum Teufel?"

„Du bist mir wohl der rechte Held, und bist wohl hier für's Prellen? Hast Bruder und Papa geprellt, mit deinen Ziegenfellen." —

Stockmäußchenstill trieb ihr Geschrei hinweg den Patriarchen. Hierauf sprang Ehren-Loth herbei, mit Brausen und mit Schnarchen.

„Du auch, du alter Saufaus, hast groß Recht hier zum Geprahle! Bist wahrlich nicht der feinste Gast, in diesem Himmelssaale!"

„Bezecht sich erst bei'm Abendbrod, den Kindern zum Gelächter, und dann beschläft Er — pfui, Herr Loth! — gar seine eig'nen Töchter!" —

Ha puh! wie stank der alte Mist! — Loth mußte sich bequemen, als hätt' er in das Bett' gepißt, voll Schaam Reißaus zu nehmen.

„Na! — lief Relicte Judith „hin, welch Lärm hier und Ge„brause!" Bonsdies! Frau Gurgelschneiderin! ist sie hier auch zu Hause?" —

Digitized by Google

Vor großer Schaam, bald bleich, bald roth, stand Judith bei dem Gruße. Der König David sah die Noth, und folgt' ihr auf dem Fuße.

„Was für Halloh, du Teufelsweib? Poz hunderttausend Welten!" — „Ei, Herr, wär' ich Uriah's Weib, ihr würdet so nicht schelten."

„Es war, mein Seel! wohl mehr Halloh, mit Bathseba zu liebeln, und ihren armen Hahnreih so zur Welt hinaus zu bübeln." —

„Das Weib ist toll," rief Salomo, „hat zu viel Schnaps genommen! Was? Seiner Majestät also — so hundsvött'sch anzukommen?" —

„O Herr, nicht halb so toll, als Er! Hätt' Er sein Maul gehalten! Wir wissens noch recht gut, wie Er auf Erden Haus gehalten."

„Sieb'n hundert Weiber auf der Streu, und extra noch daneben dreihundert — andre! Meiner Treu! das war ein züchtig Leben!"

„Und sein Verstand war klimperklein, als Er von Gott sich wandte, und Götzen, die von Holz und Stein, sein thöricht Opfer braunte." —

„Fürwahr," empörte Jonas sich, „das Weib speit wie ein Drache." „Halt's Maul, Ausreisser! Kümm're dich um deine faule Sache!" —

Auch Thom's gab seinen Senf dazu: „Ein Sprüchwort, das ich glaube, sagt: Weiberzung' hat nimmer Ruh! Sie ist von Espenlaube." —

„Glaub' immer, was ein Narr erdacht, mit allen dummen Teufeln! Doch konnt' an seines Heilands Macht, der schwache Pinsel zweifeln." —

Maria Magdalena kam. — Nun ja, die wird's erst kriegen! — „Still, gute Frau, fein still und zahm! Ihr müßt Euch anders fügen."

„Denn, gute Frau, erinnert Euch an Eu'r verruchtes Leben! So Einer wird im Himmelreich kein Plätzchen eingegeben." —

„So Einer?" schrie Frau Schnips, „ei schaut! Was bin ich denn für Eine? Sie war mir auch das rechte Kraut! Nun brennt Sie gar sich reine?"

„Ach! um die Tugend Ihrer Zeit ist Sie nicht hergekommen; des Heilands Allbarmherzigkeit hat Sie hier aufgenommen."

„Durch diese Allbarmherzigkeit, Sie wird's nicht übel deuten, hoff ich, trotz meiner Sündlichkeit, auch noch hineinzuschreiten." —

Jetzt sprang Apostel Paul empor: „Mit deinen alten Sünden, Weib, wirst du durch das Himmelsthor den Eingang nimmer finden!" —

Digitized by Google

„Die laß ich draußen! — Denke, Paul, wie Dir's vor Zeiten glückte! Dir, der doch so mit Mord, als Saul, die Kirche Gottes drückte!"

Sanct Peter kam nun auch zum Spiel: „Die Thür nicht eingeschlagen! Madam, Sie lärmt auch allzuviel! Wer kann das hier vertragen?"

„Geduld, Herr Pförtner!" sagte sie, „noch bin ich unverloren; hab' ich doch meinen Heiland nie, wie Du einst, abgeschworen." —

Und unser lieber Herr vernahm der Seele letzte Worte; umringt von tausend Engeln kam er herrlich an die Pforte.

„Erbarmen! Ach, Erbarmen!" schrie die arme bange Seele. — „O, Seele, du gehorchtest nie dem göttlichen Befehle."

„Ich lockte dich an meine Brust: Zur Sünde gingst du über. Die Welt mit ihrer eiteln Lust, war, Thörin, dir viel lieber." —

„O! Ich bekenn' es, Herr, ich schwamm im Lustpfuhl dieser Erde. Doch bringe du dein irrend Lamm, zurück zu deiner Heerde!"

„Ich will, o lieber Hirt, hinfort mein Irrsal stets bereuen. Half doch sein letztes armes Wort dem Schächer zum Gedeihen." —

„Du wußtest, Weib, was ich gethan; du kanntest meinen Willen: allein, was hast du je gethan, ihn dankbar zu erfüllen?"

„Ach nichts! Doch, lieber Menschensohn, heiß mich darum nicht fliehen! Es hat ja dem verlornen Sohn sein Vater auch verziehen." —

„Nun wohl, Verirrte, tritt herzu! Will dich mit Gnade zeichnen. Auch du bist mein! Geh ein zur Ruh'! Ich will dich nicht verleugnen.

## Apologie.

Ihr Herrn Zeloten dieser Zeit, wie steht's um Euren Willen? sind Liebesmäntel wohl so weit, dies Lied mit d'rein zu hüllen? —

O seid doch, höchlich bitt' ich drum, seid dießmal nur nicht kurrig! Denn seht, es wäre Schade d'rum: das Ding ist ja so schnurrig.

Auch ist ja die Historia aus Wahrheit nicht gesponnen. Doch webt ich drein Moralia; die hab' ich nicht ersonnen.

Und schlimm ist wahrlich nichts gemeint: drum nehmt doch ja nichts übel! Moralia sind, wie es scheint, das Beste in der Bibel. —

Ihr, die ihr, aus erlog'ner Pflicht, begnadigt und verdammet, die Liebe sagt: Verdammet nicht, daß man nicht Euch verdammet!

Digitized by Google

# Register.


| | S. |
|---|---|
| Ach, rief ein Schiffer | 196 |
| Ach was ist die Liebe | 135 |
| All diese teutsche Herrlichkeit | 134 |
| Alles liebt und paart sich wieder | 135 |
| Alles schweige, jeder neige | 189 |
| Als ich mir lebt die Stadt besah | 196 |
| Als ich noch im Flügelkleide | 136 |
| Als mein Leben voll Blumen hing | 137 |
| Als noch, verkannt und sehr | 197 |
| Als nun die ganze geistliche Schaar | 198 |
| Am öden Moosgesteine | 137 |
| An dem schönsten Frühlingsmorgen | 138 |
| Arm und klein ist meine Hütte | 138 |
| Auch des Lebens Bestes schwindet | 139 |
| Auf, auf Cameraden zum Rundgesang | 1 |
| Auf, auf ihr Brüder, und seid froh | 1 |
| Auf, auf ihr Brüder und seid stark | 139 |
| Auf Bergen wohnt die Freiheit | 121 |
| Auf Blumenauen spielt das Kind | 140 |
| Auf, Brüder, genießet des Lebens | 2 |
| Auf, Brüder, hascht die Freude | 2 |
| Auf, Brüder, laßt uns Rosen pflücken | 3 |
| Auf, Brüder, trinkt dem Genius des Lebens | 3 |
| Auf des Schicksals hohen Wellen | 140 |
| Auf, Freunde, auf und füllt das Glas | 4 |
| Auf, Freunde, kommt laßt uns | 4 |
| Auf, Freunde, laßt uns singen | 4 |
| Auf grünen Bergen ward geboren | 5 |
| Auf hascht am Rosensaume | 6 |
| Auf ihr meine teutschen Brüder | 7 |
| Auf singet und trinket | 85 |
| Auf's Land, auf's Land, da steht mein Sinn | 85 |
| Auf teutsche Männer und seid wach | 122 |
| Auf und füllet eure Becher | 7 |
| Auf und trinkt | 8 |
| Aus Feuer ward der Geist geschaffen | 8 |
| Aus tief verborgenem irdischen Schoos | 9 |
| Beglückt, beglückt, wer die Geliebte findet | 141 |
| Bei der letzten Stunde Feier | 87 |
| Beim Becherklang und Saitenspiel | 10 |
| Bei Männern, welche Liebe fühlen | 141 |
| Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher | 10 |
| Bekränzt mit Laub die runde Jagdhütte | 106 |
| Bekränzt mit Laub, mit Eichenlaub den Becher | 122 |
| Beschattet von der Pappelweide | 142 |
| Bewillkommt wackre teutsche Zecher | 73 |
| Blühe liebes Veilchen | 142 |
| Blumen blüh'n und welken hin | 11 |
| Brüder haltet ihn in Ehren | 109 |
| Brüder lagert euch im Kreise | 11 |
| Brüder laßt uns lustig seyn | 12 |
| Brüder preist den erhabnen | 15 |


Digitized by Google

Da liegen sie die stolzen Fürstentrümmer 201
Da ganze Dorf versammelt sich 143
Das Grab ist tief und stille 144
Das Jahr hat seine Kreise 88
Das ich einsam wandle durch das Leben 144
Das Leben der Menschen ist flüchtiger Traum 144
Das Leben gleichet der Blume 13
Das Leben ist ein süßer Trank 13
Das Lied vom Wein 13
Das neue Prosit warlich ist 14
Das schöne große Tagsgestirne 96
Das waren mit selige Tage 96
Dein gedenk ich, röthet sich der Morgen 145
Dein gedenk ich und ein sanft Entzücken 145
Der Doctor Luther saß beim Hochzeitmahle 204
Der du im dunkeln Haine wohnst 203
Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn 146
Der Freiheit Opfer zünden wir 123
Der Gerstensaft, ihr meine lieben Brüder 85
Der Gott, der Eisen wachsen ließ 110
Der Mensch tritt lächelnd in's Leben ein 146
Der Mond ist aufgegangen 97
Der Wein, der Wein ist Goldes werth 15
Der Wein erfreut 15
Der Wein erfreut des Menschen Herz 16
Der Wein ist eine Himmelsgabe 79
Des Jahres letzte Stunde 89
Des Lebens froher Lenz verfließt 16
Des Lebens Tag ist schwer und schwül 147
Des Pilgers Pfad, ihr Brüder 147
Die Bowle mit dampfendem Nektar 81
Die liebe Feierstunde schlägt 148
Die Menschheit sei gesegnet 17
Die Rosen der Freude zu pflücken 74
Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen 148
Die Welt ist doch die beste Welt 17
Die Zeit entflieht 149



Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr 18
Die Zeiten sind noch immer gut 18
Dieses Lebens uns zu freu'n 19
Dir bleib ich treu mein Lebenlang 106
Dir, holder Jahres-Erstling, dir 89
Dort strahlen im ewigen Frieden 97
Drei Worte, die nenn' ich euch 149
Du stillest tausend Thränen 110
Du teutsches Volk, vom Tode auferstanden 124
Durch des Praters weite Gänge 204
Durch Teutschland flog ein heller Klang 124
Durch Wälder und Felder 150

Edite, bibite Collegiales 193
Ein festlicher Abend 206
Ein Forstmann ist bei meiner Ehr 107
Ein Freund des Weins 208
Ein Geizhals saß beim Lampenschein 208
Ein heilig Ahnen kömmt aus jenen Schatten 111
Ein jeder Trinker lebe hoch 19
Ein Leben wie im Paradies 20
Ein Prediger ließ sich verführen 209
Ein Priester predigte am Fest von Magdalenen 209
Ein teutscher Mann zu seyn ist Ehre 112
Ein Wesen nur, Brüderchen glaub' es 20
Eingehüllt in feierliches Dunkel 150
Einst, als ich die Reise durch's Leben begann 151
Einst fiel dem Bauer Jürgen ein 210
Empfangt ihr Freunde diese volle Bowle 81
Ergreifet, traute Brüder, die Pokale 21
Ernste Stille, jeder fülle 189
Es blinken drei freundliche Sterne 21
Es ist so köstlich Hand in Hand 152
Es kann ja nicht immer so bleiben 21
Es langten in derselben Stunde 210
Es lassen sich die Großen im Tode balsamiren 79
Es lebte ein Bauer in Sachsenland 211

Digitized by Google

S.
Es liegt nicht weit von hier ein Land 211
Es reden und träumen die Menschen so viel 153
Es starb einmal ein Bäuerlein 213
Es waren viele tausend Jahr 215

Feinde ringsum 112
Flamme empor 125
Flüchtiger als Wind und Welle 153
Fort ist fort und hin ist hin 22
Frau Schnipsen hatte Korn im Stroh 216
Freiheit, dir Freiheit tönt 126
Fremder Länder Kunde 175
Freude, Himmelstochter, senke 22
Freude, schöner Götterfunken 23
Freude, Schwester edler Seelen 24
Freund auf ew'ges Wohlergehen 79
Freund ich achte nicht des Mahles 74
Freunde auf zum Rundgesang 26
Freunde darum sollt ich sorgen 27
Freunde laßt die Sorgen fahren 27
Freunde laßt uns fröhlich seyn 27
Freunde nützt das kurze Leben 28
Freut euch des Lebens 28
Friert der Pol mit kaltem Schimmer 82
Frisch auf Cameraden auf das Pferd 153
Fröhlich tönt der Becherklang 29
Fröhlich und wohlgemuth 154
Froh ließ ein Reicher seine Frau 219
Froh zieh'n wir in den Wald hinein 108
Frommer Stab, o hätt' ich nimmer 154
Füllt die Becher bis zum Rande 29
Füllt noch einmal die Gläser voll 74
Für Wahrheit, Menschenrecht 113

Gaudeamus igitur 194
Gaudeamus juvenes germani 195
Geboren ward zum König der Getränke 30
Geendet ist nun der heilige Krieg 126
Gegrüßet in traulicher Runde 31
Geh, gehorche meinen Winken 155
Genießt den Reiz des Lebens 32
Genug der Sorgen, länger nicht 32
Gestern Brüder, könnt ihr's glauben 155
Gesund und frohen Muthes 75

S.
Gesundheit, Herr Nachbar, mein 32
Gute Nacht, Freunde jubelt, trinkt und lacht 33
Guter Mond, du gehst so stille 98

Hat uns nicht Mahomet schändlich betrogen 33
Hebe sieh in sanfter Feier 99
Hebt das Herz, hebt die Hand 113
Heil dem Manne, der sich freut 34
Heil dir im Siegerkranz 114
Heil dir, o König 114
Heil dir, o Völkerschlacht 127
Heil, Heil dem Vaterland 115
Heil'ger hoher Tag der Feier 127
Heitere Sonnen entwölken die Tage 99
Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch 220
Heran, ihr Freunde, Vollgenuß des Lebens 35
Herbei, herbei zum väterlichen Becher 86
Herbei zu unserm Freundschaftsmahle 75
Herr Bachus ist ein braver Mann 35
Herr Mond, von mir erwart' er nicht 220
Herr Wirth, ein Fläschchen Doppelbier 223
Herr Zachäus, Herr Zachäus 79
Heysa Juchhey 221
Hieher, wer edel denkt und frei 36
Hier ist gut seyn, hier laßt uns Hütten bauen 100
Hier schlummern meine Kinder 156
Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun 36
Hier sitz ich auf Rasen, mit Veilchen bekränzt 37
Hier steh ich unter Gottes Himmel 101
Hinweg, wer nicht Gesang und Weib 37
Hört ihr wohl den grausen Sturm 38
Hört zu, ich will euch Weisheit singen 39
Hoffnung, dir tönet mein Lied 156
Hoffnung, Hoffnung, höchster Trost im Leben 156
Holt Eichenlaub, zu schmücken hier 115

Digitized by Google

S.
Ich bin vergnügt, im Siegeston 39
Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage 157
Ich denke dein, wenn mir der Sonne Schimmer 157
Ich empfinde fast ein Grauen 40
Ich hab' meine Sach' auf nichts gestellt 41
Ich kam aus meiner Mutter Schooß 157
Ich komme vom Gebirge her 158
Ich leb' das ganze Jahr vergnügt 158
Ich lobe mir das Burschenleben 192
Ich muß dir's gesteh'n, sprach Liese zu Rosen 224
Ich nehm mein Gläschen in die Hand 41
Ich preise lebenslang den Wein 42
Ich und mein Fläschchen, wir trennen uns nimmer 42
Ich wäre ja fröhlich so gerne 159
Ich war, wenn ich erwachte 160
Ich will euch erzählen ein Mährchen gar schnurrig 224
Ihr Kinder, frisch in's Feld 162
Im Hut der Freiheit stimmet an 43
Im Kreise froher kluger Zecher 44
Im Schooß der Mitternacht gebohren 90
In allen guten Stunden 76
In die Welt hinaus gestoßen 160
In diesen heil'gen Hallen 161
In einem Dorfe war der Pfarrherr einst begraben 229
In einem Dorf' nicht weit von hier 228
In einem Mönchsstift war in Frieden 229
In unsern Bechern wohnt die Freude 45
Ist mein Stübchen eng und nett 161

Kaum hatt', im Gasthof zum weißen Pferd 229
Kennst du das Land, wo die Citronen blüh'n 162
Klang und Sang, und Sang und Klang 45
Könnt ihr die Göttin Freude zwingen 45
Komm du blanker Weihedegen 190
Komm, stiller Abend, nieder 101
Kommt, Freunde, kommt, verlaßt das Kerkerleben 101
Kommt, Freunde, trinket froh mit mir 46
Land meiner seligsten Gefühle 163
Laß mich der neuen Freiheit genießen 163
Lasset froh den Hochgesang 46
Laßt der Jugend Sonnenschein 47
Laßt die Politiker nur sprechen 47
Laßt die vollen Gläser klingen 48
Laßt finstre Menschenfeinde zagen 48
Laßt uns, ihr Brüder 49
Leb wohl, du liebes altes Jahr 91
Leben ist des Himmels größte Gabe 163
Lebt wohl, ihr Berge 164
Liebe wohnt in niedern Hütten 165
Liebes Glas, geh hin im Kreise 50
Mag Britannia den Dreizack schwingen 230
Mar fröhlich reiste, tralala 232
Meine Früchte sind gebrochen 165
Menschen werden und verblühn 76
Menschen wollt ihr glücklich seyn 50
Mich ergreift, ich weiß nicht wie 50
Mihi est propositum 195
Mir ist halt nie so wohl zu Muth 166
Mir ist so wohl in deiner Nähe 167
Mit Andacht grüßt das neue Jahr 92
Mit Eichenlaub den Hut bekränzt 116
Mit Eins da fängt das Leben an 233
Mit immer heiterm Angesicht 167
Mit Lorbeern kränzt den Rheinweinkelch ihr Brüder 128
Mit tausendfacher Schöne 102
Mögen Stürme draußen schalten 51
Nacht und Still ist um mich her 102
Namen nennen dich nicht 168
Natur, dein Ruf ist Freude 51
Nicht bloß für diese Unterwelt 168
Nicht zu reich und nicht zu arm 168
Nimmer soll beim frohen Mahle 52
Nord oder Süd, wenn nur 169
Nun danket alle Gott 129
Nun, Grete, sag einmal, frug der Herr Pastor Splind 233
Nur einmal blüht die Rosenzeit der Liebe 170

Digitized by Google

S.
O das eitle Streben, in die weite Welt 170
O, der großen Wirwarscene 53
O du, die in beglückten Stunden 117
O du, durch die wir auf der Bahn des Lebens 170
Ohne Lieb' und ohne Wein 54
O kehre zu den Buchenrinden 170
O lector lectorum, dic mihi 193
O selig, wer auf dieser Lebensreise 53
O selig, wer dies Pilgerleben 171
O wohl dem Manne, dessen Herz 171
Pflücket Rosen wenn sie blüh'n 54
Reichet in der frohen Stunde 92
Rosen auf den Weg gestreut 54
Ruhe von der Burschenfeier 195
Ruhig ist der Todesschlummer 172
Sa, sa geschmauset 191
Sagt, wo sind die Veilchen hin 172
Scheucht den Gram aus eurer Brust 55
Schnell verrinnen unsre Jahre 93
Schön ist das Leben, bei frohen Reizen 56
Schön ist das Leben, schön ist's auf dieser Welt 55
Schön wie Florens Grazien 173
Schöpse, die kenn' ich wol, doch hört' ich jüngst von Schöppen 234
Schon haben viel Dichter, die lange verblichen 173
Schwebe sanft in Sternenpracht 103
Sehet den Himmel, wie heiter 173
Seht, wie die hohen Freudenfeuer 129
Sei hoch uns gefeiert, der teutschen Tag 130
Sei mir gegrüßt, zu meines Gottes Ehre 165
Sei uns gegrüßt, du liebe holde Freude 56
Sei uns gegrüßt, du neues Jahr 94
Seit Vater Noah im Becher goß 57
Seitdem man uns das Paradies 234
Selbst die glücklichste der Ehen 174
Sich des Lebens freuen 58
Sie leben alle hoch 79
Sind wir vereint zur guten Stunde 117
So hatten es auch 80
So trübe, so traurig, auf füllet das Glas 83
Still ist die Nacht 103
Stimmt an den frohen Rundgesang 58
Süße heilige Natur 104
Taback, Leckerei der Götter 235
Teutsches Herz, verzage nicht 118
Trinkt, Freunde, trinkt den edlen Punsch 83
Trinkt ihr teutschen Brüder 59
Um zu seyn, wie sich's gehört 84
Uns ruft der Tag der Freiheit 131
Uns winket im Lenze 60
Unser Leben, sagen Weise 59
Vater Noah, Weinerfinder 60
Vergiß mein nicht 174
Vergnügt zu seyn, ist wohl erlaubt 61
Viel tausend bunte Blümchen blüh'n 61
Vier Elemente innig gesellt 84
Vivant omnes hi et hae 80
Vivat Bachus, Bachus lebe 62
Vom hohen Göttersitz ward uns die Freude 62
Vom Schooße der Natur ließ Gott 175
Von dir, o Dörfchen, soll ich scheiden 176
War einst ein teutscher Junker 237
War einst Riese, Goliath 238
Warum erschien, als er dem Grab entstieg 238
Warum sind der Thränen 177
Was aber unser letztes Haus auf Erden 239
Was, Brüder, ist's, das an den Staub 63
Was frag ich viel nach Geld und Gut 63
Was, Freunde, verschönt, was verherrlicht die Welt 64
Was hör' ich draußen 177
Was ist der Mensch? halb Thier, halb Engel 178
Was ist des Teutschen Vaterland 118
Was stralt auf der Berge 132

Digitized by Google

S.
Was wäre das flüchtige Leben 179
Weil es also Gott gefügt 65
Wein entströme, Geisterheber 66
Weine nicht, es ist vergebens 179
Welch ein Lärmen, fragt ihr draußen 66
Welch Zwitschern hat mein Ohr vernommen 180
Wenn die Nacht mit süßer Ruh 180
Wenn die Welt dich hart bedrängt 181
Wenn einst der alte Knochenhauer 80
Wenn ich einst das Ziel errungen habe 181
Wenn ich in der Früh' aufstehe 181
Wenn Jemand eine Reise thut 240
Wenn in des Abends letztem Scheine 182
Wenn mich nur mein Röschen liebt 182
Wer bei dem frohen Becherklang 67
Wer giebt uns unsern Kinderglauben 182
Wer ist ein freier Mann 183
Wer ist ein Mann, der beten kann 119
Wer's gut mit Gott und Menschen meint 69
Wer wollte gern zu ganzen Tagen 68
Wer wollte sich mit Grillen plagen 68
Wie hehr im Glase blinket 69
Wie heißt, der dort am Flügel steht 141

S.
Wie schön, ihr Brüder, sind die Blütenjahre 70
Wie schön ist es, der Menschheit Pflichten üben 183
Wie schön ist's im Freien 104
Wie selig lebt, wer Ruh und Frieden 184
Wie sich am Silberquell 120
Wie sie so sanft ruh'n 184
Wie wohl ist mir im Dunkeln 104
Willkommen liebes neues Jahr 94
Willkommen, o seliger Abend 105
Wir sind die Könige der Welt 70
Wir sind zur Fröhlichkeit geboren 71
Wir werden alle Platz und Raum 77
Wo ich sei, und wo mich hingewendet 185
Wo ist sie hin, von der ich 185
Wohl dem, den keine Thräne 187
Wohl dem Manne spät und früh 187
Wohl giebt es Tage, die wir gerne feiern 133
Wohl mir, daß ich aus teutschem Blute 120
Wohl perlet im Glase der purpurne Wein 185
Wohl, wohl dem Manne, dessen Herz 187
Wollte Gott, daß wir nach hundert Jahren 80
Zum Urquell aller Weisheit 72
Zwei Mädchen sandte Gott herab 188

Digitized by Google